Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Tablat – St.Gallen

26. September 2019, 19.30 bis 20.15 Uhr, Kirche Grossacker

Verhandlungsgegenstände

1. **Antrag Sanierung Grossacker**
2. **Wahlen**
3. **Informationen und allgemeine Umfrage**

Versammlungsleiter
Johannes von Heyl, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll
Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
Martin Schindler
Susi Tapernoux-Frey

Stimmberechtigte Gemeindeglieder
6‘360
Anwesende Gemeindeglieder
61
Absolutes Mehr
31
Stimmbeteiligung
0.96 %

Begrüssung
Die Auszählung der Stimmzettel durch die Stimmenzählenden ergeben 61 Stimmberechtigte. Das absolute Mehr beträgt 31 Stimmen.

Christian Gerber wird als zusätzlicher Stimmzähler für diese Gemeindeversammlung gewählt.

Abgemeldet haben sich: Jeannette Wey, Hansueli Walt, Damaris Saxer Henne, Adelheid Dengler Schelling, Hannes Schmidt, René Uhler, Walo Möri, Brigitte Reichen

Johannes von Heyl begrüsst die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger und dankt für ihre Teilnahme. Er erklärt, dass heute über den Kreditantrag zur Sanierung des Grossackers abgestimmt wird. Details wurden im April an der Kirchgemeindeversammlung schon erläutert.
Er fragt, was die Rolle der Kirchen in unserer Gegenwart ist und wofür noch in Kirchengebäude investiert wird? Aus seiner Sicht gibt es nicht nur heute, sondern es gab zu allen Zeiten kirchenferne und kritische Leute, die die Rolle der Kirchen in Frage gestellt haben. Deshalb sagt er, dass wir uns Gedanken machen müssen, wie wir uns die Zukunft vorstellen, und ob wir an eine überlebensfähige Kirche glauben, bevor wir so viel Geld in die Hand nehmen.
Aus seiner Sicht ist der Bedarf an Religiosität in der Bevölkerung sehr stark vorhanden, auch wenn sich die Menschen teilweise von der Kirche abwenden, weil sie dort ihren Wunsch nach Religiosität und Geborgenheit nicht mehr als erfüllbar ansehen. Er meint, dass wir als Kirchen dazu aufgefordert sind, Sinn zu geben und Menschen in ihrem Leben zu begleiten. Für ihn ist es wichtig, dass wir als Kirche für die Menschen erreichbar sind.
Weiter fügt er an, dass man ein Desinteresse an der Kirche an der sinkenden Zahl der Gottesdienstbesucher festmachen kann, sei seiner Ansicht nach ein Trugschluss. Viele unserer Aktivitäten finden ausserhalb des Sonntagmorgens unter der Woche statt. Er verweist auf unsere Publikationen, in welchen die Vielfalt sichtbar wird.
Johannes von Heyl erwähnt auch, dass leider teilweise Unkenntnis herrscht, was wir mit den Kirchensteuern alles machen. Religionsunterricht erteilen, Gebäude unterhalten, Löhne bezahlen, Hilfswerke für Bedürftige und bedrängte Menschen im In- und Ausland

unterstützen, Direkthilfe für Mitmenschen in der Gemeinde, Jugendarbeit und vieles andere mehr.
Die Kirche ist lebendig, da sich unzählige Menschen zur Freiwilligenarbeit zusammenfinden. Würden uns die Kirchensteuern fehlen, würden nicht nur die Leistungen fehlen, die unsere Angestellten erbringen, sondern auch die vielen freiwilligen sozialen und kulturellen Engagements fehlen, für die wir unendlich dankbar sind.
Er erinnert daran – was heute im Rahmen der Kirche geleistet wird, würde sonst den Steuerzahlern aufgebürdet. Und dann würde es viel teurer werden! Wohin das führt sagt er, zeigen uns die vielen hoch angepriesenen staatlichen Leistungen, z.B. in skandinavischen Staaten, für die aber eine Steuerlast aufgebracht werden muss, die meilenweit von dem Niveau entfernt ist, welche in der Schweiz üblich ist. Und auch diese Staaten haben eine aktive Kirche.
Er bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tablats, aber auch bei den vielen Freiwilligen, die sich Tag für Tag in unserer und für unsere Kirche engagieren.
Aus all diesen Gründen ist es seiner Ansicht nach gut und richtig, wenn wir zu unseren Liegenschaften Sorge tragen. Sie sind nämlich für die vielen Initiativen und Dienstleistungen unserer Freiwilligen, ebenso wie entlohnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Treffpunkt zum Gottesdienst, zum Kirchenkaffee, zum Musik machen, Singen, zum Unterricht, zu Sitzungen, zu Konzerten, Jugendtreffs, zum «Warenkorb», zum KOALA, zur Jungschar und vielen anderen Dingen, für die wir im Auftrag unserer Kirchbürgerinnen und Kirchbürger unterwegs sind.

1. Antrag Sanierung Grossacker

Ellen Beetz begrüsst die Anwesenden – sie weist auf den Zustand des Hauses hin. Die «Alte Dame» kommt an ihre Leistungsgrenzen. Die Baukommission Grossacker hat sich intensive Gedanken gemacht, wie die Räume optimal und von unterschiedlichen Zielgruppen genutzt werden können und dementsprechend multifunktional gestaltet werden sollen. Konkret sind folgende Massnahmen geplant:

<u>Energetische Sanierung und Unterhalt</u>

Ersatz der Heizung, Ausbau der defekten Lüftungsschächte, Dachsanierung und Dämmung, Teilersatz der alten Fenster, Ausbesserungsarbeiten der Fassade, Sanierung der Stahlkonstruktionen, Erneuerung der Elektroinstallationen

<u>Erdgeschoss</u>

Umbau der Toilettenanlagen, Ersatz der Beleuchtung, Verbesserung der Akustik im Foyer und Bullingersaal, Einbau von Wandschränken, Ersatz des Mobiliars zu Gunsten leichterer Tische und Stühle, neue Schliessanlage, Parkettbehandlung und Malerarbeiten

<u>Untergeschoss</u>

2 separate Zugänge und damit Verbesserung der Belüftung und Beleuchtung,

Teeküche im grossen Raum, Sanierung der Toiletten, Ersatz der Beleuchtung und Malerarbeiten
Umgebungsgestaltung
Barrierefreier Weg unter Einbezug der grossen Rasenfläche
Turmsanierung

Eine Parkplatzerweiterung wurde geprüft, hier steht der Entscheid des Amtes für Baubewilligung noch aus. Ebenfalls wurde die Installation einer Solaranlage geprüft, jedoch wurde dies momentan vom Amt für Denkmalschutz nicht genehmigt. Wir bleiben jedoch im Gespräch, ob dies später noch realisiert werden kann. Die Sorge zu unserer Umwelt ist uns seit geraumer Zeit schon wichtig und so werden wir umweltverträgliche Lösungen jeweils bevorzugen und prüfen, ob die oberbehördlichen Genehmigungen dafür erteilt werden.
Entschieden hat die KIVO einen Ersatz der bestehenden Gasheizung durch wiederum eine Gasheizung mit dem Ziel, diese zukünftig durch die Fernwärme zu ersetzen. Die Bauzeit wird von Januar bis August 2020 dauern und sie hofft, dass wir Ende August mit einem Fest die Kirche wieder einweihen können.
Sie erläutert, wohin die Angebote wie z.B. Warenkorb und KOALA verteilt werden. Über die Termine der Gottesdienste werden wir fortwährend informieren.
Ellen Beetz stellt die Baukommission vor: Franziska Engel, Gertrud Schachtler, Margrit Gerig, Marilene Hess, Markus Alder (Architekt), Peter Niesel
In Abwesenheit: Antje Klein, Laura Zwingli (Architektin) und Heinz Bochsler (Bauleiter)

Ein Votant sagt, er habe nichts gegen die Sanierung. Er findet diese mass- und sinnvoll. Wie jedoch bereits Johannes von Heyl eingangs erwähnt haben wir Mitgliederschwund. Warum halten wir an sechs Kirchenstandorten fest und reduzieren nicht zum Beispiel auf drei Standorte?
Johannes von Heyl antwortet, dass dies nicht so einfach zu beantworten sei. Zum einen haben wir in fünf von sechs Kirchen zeitgemässe, multifunktionale Räume zur Verfügung. Die einzige über 100 Jahre alte Kirche ist die im Heiligkreuz, welches unsere Hauptkirche ist. Um Rücksicht auf das grosse Einzugsgebiet zu nehmen, werden wir auch weiterhin an den Standorten festhalten. Auch um für alle Gemeindeglieder Heimat bieten zu können. Wir müssen uns in den nächsten ca. fünf Jahren überlegen, ob wir die Gottesdienste an weniger Orten stattfinden lassen. Es ist jedoch seiner Ansicht nach ein grosser Irrtum, durch die Reduktion der Standorte mehr Besucher zu erzielen. Er verweist auf die Zusammenlegung der Zürcher Stadtgemeinden. Die Besucher, die vorher in anderen Standorten zu Besuch waren, bleiben dann eher fern. Er rechnet eben anders und sieht, mit dem Sichtbarmachen der Vielfalt unserer Angebote, eine Chance, die Gemeindeglieder anzusprechen.

Eine weitere Votantin fragt nach zu Kostenpunkt sechs: Ausstattung Möbel. Wir sind uns in der Schweiz immer eher die luxuriöse Variante gewöhnt. Sie ist der Überzeugung, dass ca. CHF 90‘000 gespart werden könnten.
Ellen Beetz erläutert, warum die Möbel erneuert werden müssen. Die Möbel sind teilweise zu schwer, alt und beschädigt. Diese werden teilweise als Ersatz in anderen Gebäuden verwendet, teilweise an Hilfsorganisation vergeben.
Das neue Mobiliar soll zukunftsorientiert und ästhetisch passend sein. Zudem müssen die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden, welche einfacheres Mobiliar nicht einhalten kann.
Achim Menges regt an, dass die Hörschlaufe unbedingt mit berücksichtigt und getestet werden soll.
Markus Alder führt aus, dass wir ca. 300 Stühle benötigen mit einem Preis von ca. CHF 300 bis 400 / Stück. Beim Kostenpunkt Mobiliar kommen auch Leinwände, Beamer und weitere technische Anlagen hinzu, um die Multifunktionalität zu gewährleisten. Ebenfalls sichert er zu, dass die Hörschlaufe geprüft wird.
Susy Tapernoux fragt, wie es mit der Ausleuchtung in den unteren Räumen vorgesehen ist. Ellen Beetz führt aus, dass eine gute Ausleuchtung, auch mit Tageslicht, vorgesehen ist und die Räume auch ansprechender als bisher ausgestattet werden.
Martin Unger fragt nach der Verbindung zwischen Keller und EG. Ist diese nur über Treppe gegeben oder wird es einen Lift geben.
Johannes von Heyl antwortet, dass es keinen Lift geben wird. Das Kellergeschoss wird direkt von aussen zugänglich gemacht.

Abstimmung:

1.1. Vorbehältlich der Zustimmung des Kirchenrates, empfiehlt Ihnen die Kirchenvorsteherschaft, das Projekt Sanierung Grossacker mit Gesamtkosten von CHF 3‘648‘100 zu genehmigen.
60 Ja, 1 Enthaltung

1.2. Bezug aus den Rückstellungen für Bau und Unterhalt in der Höhe von CHF 1.2 Mio.
60 Ja, 1 Enthaltung

1.3. Die Gesamtkosten abzüglich der CHF 1.2 Mio. werden wie folgt finanziert: Aktivierung und Abschreibung innert 15 Jahren.
59 Ja, 2 Enthaltungen

2. Wahlen

Leider konnten bisher keine Kandidatinnen und Kandidaten für die offenen Posten gefunden werden. Johannes von Heyl ruft daher die Anwesenden auf, sich für ein Amt in der KIVO oder der GPK zur Verfügung zu stellen.
Leider stellt sich auch während der Versammlung niemand zur Verfügung. Er bittet alle Anwesenden um Mithilfe bei der aktiven Suche.

3. Informationen und allgemeine Umfrage

Johannes von Heyl orientiert über folgende Veränderungen.
Die KIVO hat sich dazu entschieden, ab dem nächsten Frühjahr Frau Birke Horváth-Müller als Pfarrerin ins Heiligkreuz zu berufen. Sie hat wesentlichen Anteil daran, dass die ökumenische Zusammenarbeit in der Haldengemeinde vor allem mit unseren katholischen Partnern in den letzten Jahren gewachsen und erfolgreich ist. Sie verdient unser Vertrauen bei der Aufgabe, im Heiligkreuz wieder einen erfolgreichen Gemeindeaufbau zu bewerkstelligen, und wird sich neben ihrem Anliegen zum partnerschaftlichen Dialog mit den christlichen Konfessionen auch insbesondere der Konfirmandenarbeit widmen. Sie wird ihre Arbeit in der Halden noch bis Beginn des Frühjahrs 2020 weiterführen, so dass wir den Wechsel in aller Ruhe und mit Überlegung vollziehen können.

Im Sommer 2020 wird Pfarrer Karl Hermann Mehlau die Altersgrenze erreichen und nach den Sommerferien das Pfarramt im Kirchkreis Rotmonten verlassen. Von der KIVO wurde Herr Pfarrer Hansueli Walt zu seinem Nachfolger berufen.
Wir wissen, dass beide Persönlichkeiten in ihrer Gemeinde und in ihrem Kirchkreis segensreich wirken. Bei vielen Gemeindemitgliedern im Kirchkreis Stephanshorn, wie auch in der Haldengemeinde, wird diese Entscheidung Bedauern hervorrufen.

Durch die frühzeitige Entscheidung ist es der KIVO möglich, den Wechsel besonnen anzugehen, und gut vorbereitet die Bewerbungsverfahren durchführen zu können, um die Pfarrstellen wieder mit qualifizierten und engagierten Persönlichkeiten besetzen zu können. Pfarrer Hansueli Walt ist momentan in einer Weiterbildung und daher nicht anwesend.

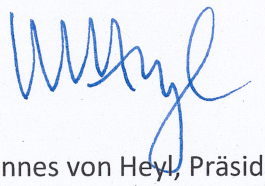
Johannes von Heyl fragt in die Runde, ob noch Fragen offen sind. Er gibt den Termin der nächsten Kirchgemeindeversammlung bekannt: 24. April abends mit einem speziellen Anlass verbunden.

Margrit Gerig wünscht, dass die anwesenden Mitarbeitenden vorgestellt werden, damit man die Gesichter zu den Namen hat.
Audrey Bigall, Kerstin Stahlberger, Regula Boetschi, Peter Niesel, Robert Fricker, Karl Hermann Mehlau, Anne Schultze, Franziska Engel Rüdiger
Christina Hegelbach, Birke Horváth-Müller, Marilene Hess.

Es folgen keine Fragen mehr, daher schliesst der Versammlungsleiter die Versammlung, lädt alle zum anschliessenden Apéro ein und wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen gesegneten Abend.

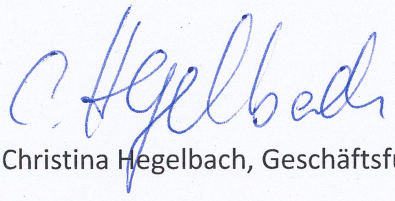
Ende der Versammlung: 20.15 Uhr

Versammlungsleiter



Johannes von Heyl, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

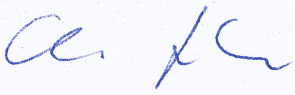
Protokoll



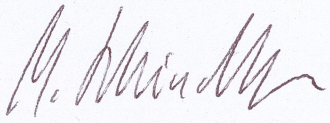
Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Christian Gerber



Martin Schindler



Susi Tapernoux-Frey

